



Thema:
**Auf jüdischen Spuren
durch die Marienvorstadt**



Liebe Mitglieder,

der letzte Geschichtsrundbrief, der im August 2020 erschienen ist, war mit »Wie die Corona-Pandemie Geschichte Für Alle e.V. trifft« überschrieben. Damals dachten wir, diese 60. Ausgabe unseres Mitgliederbriefes würde die einzige bleiben, in der die Auswirkungen der Pandemie auf unsere Arbeit ein ganzes Heft füllen würden. Nach einem – unter den gegebenen Voraussetzungen – recht erfolgreichem Sommer und Frühherbst holte uns allerdings die neue Realität wieder ein. Und mit Erscheinen der Ausgabe 61, die Sie gerade in den Händen halten, befinden wir uns nunmehr seit fünf Monaten im erneuten (Stadtführungs-)Shutdown.

Auch wenn es in diesem Geschichtsrundbrief viel über Corona zu berichten gibt, haben wir uns entschieden, dass die Folgen der Pandemie nicht das einzige Thema sein sollen. Das würde tatsächlich (und glücklicherweise) unserem Verein und der Arbeit seiner Mitarbeiter*innen nicht gerecht werden. Deshalb widmet sich beispielsweise der inhaltliche Leitartikel des Briefes dem jüdischen Leben in der Nürnberger Marienvorstadt und damit einem von drei großen Projekten, die von Geschichte Für Alle e.V. derzeit durch das erfolgreiche Einwerben von Stiftungsgeldern umgesetzt werden können. Zu den anderen beiden großen Projekten, dem Umbau des Henkerhauses und dem Aufbau einer interaktiven Webseite zu den Nürnberger Stolpersteinen, sowie einigen kleineren laufenden Unternehmungen finden Sie Informationen auf den Seiten 6 und 7.

Dennoch ist es uns ein großes Anliegen, Sie bestmöglich über die Folgen der anhaltenden Krise für unseren Verein zu informieren. Denn diese Folgen sind im Rundgangsbereich, der nicht nur Kern unseres Bildungsauftrags, sondern auch die wichtigste Einnahmequelle unserer Institution ist, gravierend. Am eindrucksvollsten zeigen dies die blanken Zahlen: Haben wir 2019 noch 11.978 Rundgänge durchgeführt, waren es 2020 gerade einmal 1.434. Das entspricht einem Einbruch von fast 90 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Einen Komplettausfall gab es dabei im Bereich Schiffstouren, da sich u.a. wegen der Reisebeschränkungen unsere internationalen Gäste gar nicht auf den Weg nach Nürnberg und Bamberg machen konnten. Auch bei den übrigen Gruppenbuchungen, die zu einem erheblichen Teil aus Führungen für Schulklassen bestehen, verzeichneten wir einen Rückgang von über 80 Prozent (2019: 3.689, 2020: 604). Lediglich die Frequenz unserer öffentlichen Rundgangsangebote versuchten wir in den wenigen Monaten, in denen wir führen durften, möglichst hoch zu halten. 2020 führten wir 830 öffentliche Führungen durch (2019: 1.413). Insbesondere im Sommer wurden unsere neueingeführten täglichen Rundgänge auf dem ehemali-

gen Reichsparteitagsgelände sehr positiv angenommen. Bei dieser durchaus erfreulichen Entwicklung darf allerdings nicht verschwiegen werden, dass den vielen durchgeführten Touren auch der Aufwand von 723 corona-bedingt stornierten öffentlichen Führungen gegenübersteht. Damit schlug sich die positive emotionale Wirkung des laufenden Geschäftes im Sommer leider kaum in unseren Finanzen nieder.

Dass unser Verein finanziell dennoch überlebensfähig durch die Krise kommen wird – und davon sind wir weiterhin überzeugt –, hat andere Gründe. Diese liegen vor allem in dem im letzten Geschichtsrundbrief bereits beschriebenen restriktiven Sparkurs, der sich vor allem in ausgedehnter Kurzarbeit und der höchst bedauerlichen Beendigung von Arbeitsverhältnissen in den Geschäftsstellen niederschlägt. Näheres zu den Veränderungen in unserem Hauptamtlichen-Team entnehmen Sie bitte Seite 5. Zudem haben wir mittlerweile diverse staatliche Unterstützungen erhalten, auch wenn der Aufwand in der Antragsstellung nicht nur viele Nerven, sondern auch Arbeitszeit gekostet hat. Erfreulich ist – wie oben bereits erwähnt –, dass wir im Bereich der historischen Projektarbeit derzeit zahlreiche Aufträge bearbeiten können. All dies trägt dazu bei, den weitreichenden Ausfall im Rundgangsbereich abzufedern.

Doch ist Geschichte Für Alle so viel mehr als Zahlen. Und dies zeigt sich vielfältig. Wir sind dankbar für alle Fördermitglieder, die uns trotz der starken Einschränkungen in unserem Veranstaltungs- und Rundgangsprogramm die Treue gehalten haben und mit ihren Mitgliedsbeiträgen einen Beitrag zur Zukunftssicherung leisten. Insbesondere die eingegangenen größeren und kleineren Spenden haben uns zutiefst bewegt. Wir sind beeindruckt, wie positiv unsere vereinsinternen digitalen Vorträge angenommen werden. Wir danken den aktiven Mitgliedern, die kreative digitale Wege gefunden haben, um in Ressorttreffen, Fortbildungen und Arbeitskreisen in Kontakt zu bleiben. Jedes Wort der Vorfreude auf den hoffentlich baldigen Start unserer Rundgänge, das uns von den Rundgangsleitungen erreicht, tut gut und macht auch uns Hoffnung. Ein großer Dank gilt unseren Angestellten, die in dieser Krise alles für unseren Verein geben – sei es sich den enormen Belastungen der nun bereits mehr als ein Jahr andauernden Kurzarbeit zu stellen, oder sei es, sich dem großen Druck auszusetzen, Geschichte Für Alle im täglichen Arbeiten mit größtem Einsatz durch die Krise zu bringen.

Wir freuen uns darauf, wieder mit Ihnen und Euch Geschichte vor Ort zu erleben und wünschen viel Freude bei der Lektüre dieses Geschichtsrundbriefes sowie weiterhin alles Gute!

Alexander Büttner,
Ruth Papadopoulos
Wolf Hergert,
Vorsitzende

Titelbild:

Blick in die Marienstraße Richtung Marientor,
Fotografie Ferdinand Schmidt um 1870.
»Kunstbrunnen am Marienplatz«, Ausschnitt Bildpostkarte 1899.

Bildnachweis:

Alle historischen Bilder Stadtarchiv Nürnberg, alle übrigen GFA.

Auf jüdischen Spuren durch die Marienvorstadt

von Daniel Gürtler

Anlässlich des Jubiläumsjahrs »1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland« und dank einer Projektförderung der gleichnamigen Stiftung führt Geschichte Für Alle e.V. auf jüdischen Spuren durch die Marienvorstadt. Der folgende Artikel soll einen kleinen Vorgeschmack auf den Rundgang liefern, der ab Mai 2021 regelmäßig stattfinden wird.

Heute prägen schlichte Nachkriegsarchitektur und monotone Bürobauten das Straßenbild entlang der Marien- und der Gleisbühlstraße. Wenig erinnert an ein Wohnquartier der Oberschicht, als welches sich der Stadtteil lange präsentierte. Lediglich im Bereich der Blumenstraße und am Ende der Badstraße hat sich ein letzter Rest der Vorkriegsbebauung erhalten.

Die Marienvorstadt, benannt nach der bayerischen Königin Marie (1825–1889), war die erste planmäßige Stadterweiterung Nürnbergs außerhalb der Stadtmauern im 19. Jahrhundert. Als Bauplatz erwarb die Stadt Nürnberg hierfür den sogenannten Scherlersgarten und den Gleisbühl, die sich beide im Besitz der Familie Kress von Kressenstein befanden. Ausgehend vom Marientor erstreckte sich das rechtwinklig angelegte Straßennetz mit der Marienstraße als zentrale Achse. Die einzelnen Parzellen wurden ab 1860 meistbietend versteigert. Der Bebauungsplan sah eine Gartenvorstadt in sogenannter »offener Pavillonbauweise« vor. Vor und zwischen den freistehenden Wohnhäusern sollten Gärten entstehen. Wer nun allerdings meint, die Marienvorstadt sei als reines Villenviertel mit prächtigen Gärten entstanden, irrt: Bedingt durch die Nähe zum 1847 eröffneten Zentralbahnhof siedel-



Als Zugang in die neue Vorstadt wurde 1859 das von Bernhard Solger im neugotischen Stil geplante Marientor eröffnet. Fotografie um 1895.

ten sich hier besonders Gewerbetreibende an. Bereits 1863 waren von den 26 Hauseigentümern zehn Großhändler oder Kaufleute, sieben Fabrikbesitzer und fünf Handwerksmeister, die alle hier auch ihrem Gewerbe nachgingen. 1876 befanden sich 18 Fabriken in der Vorstadt, ein großer Teil der Freiflächen war mit Remisen, Lagern, Werkstätten und Hopfendarren überbaut. Letztere weisen auf ein Gewerbe hin, welches den Stadtteil besonders prägte – den Hopfenhandel.

Nürnberg avancierte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu einem Zentrum des deutschen und weltweiten



Der Blick geht die Marienstraße entlang in Richtung des Marientors. Ansichtskarte um 1910.

Thema

Am Marienplatz 6 befand sich die Hopfenhandlung von Bernhard Bing, einem Bruder der beiden Spielwarenhersteller Adolf und Ignaz Bing. Ansichtskarte um 1900.



Hopfenhandels; ein Wirtschaftsbereich in dem traditionell besonders viele jüdische Unternehmer tätig waren. Allein 23 Hopfenhandlungen waren in der Marienvorstadt ansässig. Eine der größten war die Hopfenhandlung Bernhard Bing am Marienplatz 6. Eine weitere lange im Hopfenhandel tätige Familie war die Familie Hopf. Löb Hopf (1794–1868) zog bereits 1851 aus Uehlfeld nach Nürnberg, nur ein Jahr nachdem der erste Jude nach über 350 Jahren eine Niederlassungserlaubnis in Nürnberg erhalten hatte. Drei Jahre später meldete er die Hopfenhandelsfirma »Hopf und Söhne« an. Das Stammhaus befand sich anfangs an der Marienstraße 1, später in der Bahnhofstraße 3, dem Standort des heutigen Grand Hotels. Wie in vielen anderen jüdischen Familien auch, entwickelten die Mitglieder der Familie Hopf ein breites politisches und gesellschaftliches Engagement. So gehen auf die Familie mehrere Stiftungen zurück, allen voran der Bau des mittelfränkischen Blindenheims durch Emil Hopf (1860–1920).

Ein weiteres jüdisches Unternehmen im Stadtteil war die Spielwarenfabrik Tippco von Philipp Ullmann (1883–1971). Die Firma war vor allem für ihre Fahrzeuge bekannt, stellte aber auch mechanische Blechfiguren, Karussells und Eisenbahnen her. Ullmann emigrierte 1933 nach England, kehrte jedoch nach Kriegsende nach Nürnberg zurück. Seit 1948



In dem 1894 fertiggestellten ehemaligen Wohnhaus von Emil Hopf befindet sich seit 2008 die Kunstvilla. Fotografie 1896.

leitete er die Firma zusammen mit seinem Sohn. Ähnlich wie die meisten anderen Nürnberger Blechspielwarenfabriken verpasste Tippco die Umstellung auf neue Produktionsmaterialien wie Plastik und Zinkdruckguss. Nach Philipp Ullmanns Tod 1971 wurde die Produktion eingestellt.

Wenig bekannt ist, dass auch die Fußballzeitschrift »Kicker« jüdische Wurzeln hat. Der aus Berlin stammende Walther Bensemann (1873–1934) gilt heute als einer der wichtigsten Pioniere des deutschen Fußballs. Er gründete mehrere Vereine und organisierte 1898 die ersten internationalen Begegnungen deutscher Fußballmannschaften. 1920 gründete er in Konstanz Deutschlands erste Fußballzeitschrift – den Kicker. 1926 zog die Zeitschrift nach Nürnberg um, wo sie bis heute verlegt wird. Bensemann sah sich ab 1933 wegen seines jüdischen Glaubens zunehmenden Anfeindungen ausgesetzt, weshalb er bereits im selben Jahr in die Schweiz emigrierte, wo er ein Jahr später verstarb.

Viele weitere jüdische Firmen und Persönlichkeiten prägten die Marienvorstadt. Gleichzeitig spielte der Stadtteil auch für die Nationalsozialisten eine herausragende Rolle. Hier befanden sich die lokale Parteizentrale der NSDAP sowie das »Gauhaus« als Sitz der Gauleitung.

Während des Nationalsozialismus befanden sich in der Marienvorstadt mindestens vier sogenannte Judenhäuser, das größte am Marienplatz 16. Von hier aus wurden mindestens 29 Personen nach Theresienstadt und Riga-Jungfernhof deportiert. Insgesamt wurden nachweislich mindestens 124 jüdische Bewohner*innen der Marienvorstadt in verschiedene Konzentrationslager und Vernichtungslager deportiert und dort ermordet.

Rundgang »Die Marienvorstadt. Auf jüdischen Spuren durch Nürnbergs erste Stadterweiterung« mit Besichtigung der ehemaligen Villa Hopf, der heutigen Kunstvilla.

Nächste Termine: 16.05., 30.05., 13.06., 27.06., 11.07., 01.08., 29.08.
Jeweils **Sonntags, 14 Uhr.**

Gratistickets für Fördermitglieder unter www.geschichte-fuer-alle.de



Vorstand/Hauptamtliche Mitarbeiter*innen Geschäftsstelle

Vorstand

Dr. Ruth Papadopoulou
Wolf Hergert
Alexander Büttner
vorstand@geschichte-fuer-alle.de

Geschäftsführung

Bernd Windsheimer
bernd.windsheimer@geschichte-fuer-alle.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Kathrin Lehnerer (in Elternzeit)
Vertretung: Magdalena Prechsl



Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen

Bernd Windsheimer
bernd.windsheimer@geschichte-fuer-alle.de
Magdalena Prechsl
magdalena.prechsl@geschichte-fuer-alle.de
Dr. Pascal Metzger
pascal.metzger@geschichte-fuer-alle.de

Buchhaltung

Hanne Ruß
buchhaltung@geschichte-fuer-alle.de

Geschichte Für Alle e.V. –
Institut Für Regionalgeschichte
Wiesentalstr. 32, 90419 Nürnberg
Tel.: 0911 30736-0

Buchungsbüro Nürnberg

Lucia Schraudolf (Leitung),
Stephanie Preylowski, Hartmut Heisig,
Christine Maaß
info@geschichte-fuer-alle.de

Buchungsbüro Bamberg

Franca Heinsch
bamberg@geschichte-fuer-alle.de

Buchungsbüro Schiffe

Alexander Büttner, Werner Fiederer
(Schiffstouren Nürnberg)
schiffe@geschichte-fuer-alle.de

Servicedienstleistungen Schiffe

Patrick Blos
service@geschichte-fuer-alle.de

Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen Ressorts

Ressort Nürnberg Innenstadt

Esther Guckenberger, Andreas Krätzer
innenstadt@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Nationalsozialismus

Armin Glass
rpt@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Nürnberg Stadtteile

Ruth Papadopoulou, Markus Heidebroek
stadtteile@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Theaterrundgänge

Christine Maaß, Jutta Röckelein
ressort.theater@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Kinderrundgänge

Sabeth Göß, Ulrike Hauffe
kinder@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Schiffstouren

Maria Beyer, Laura Faber
ressort.schiffe@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Fürth

Claudia Oehm, Brigitte Wünsche
fuerth@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Erlangen

Heidi Leidig-Schmitt, Ralf Markert
erlangen@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Bamberg

Martin Wimmer, Jadon Nisly
ressort.bamberg@geschichte-fuer-alle.de

Beirat

Vertreter der ehrenamtlichen
Mitarbeiter*innen im Vorstand
Alexander Estel, Carolin Cholotta
beirat@geschichte-fuer-alle.de

Mitmachen erwünscht! Termine
der Ressorttreffen und Arbeitskreise
teilen wir gerne auf Anfrage mit.

Informationen zur Personal-Situation in den Geschäftsstellen

Seit mehr als zwölf Monaten arbeitet in der Nürnberger Geschäftsstelle nur noch ein kleines Team – Lena Prechsl, Alexander Büttner, Pascal Metzger sowie in der Buchhaltung Hanne Ruß und Barbara Zunner – um Geschäftsführer Bernd Windsheimer, um den Verein durch die Krise zu bringen und die wichtigsten anfallenden Arbeiten zu übernehmen. Zentrale Themen dabei sind dabei vor allem die Haushalts- und Personalplanung, die Stellung von Anträgen für staatliche Unterstützungen und von Projektförderanträgen, das Vorantreiben der Digitalisierung, die Bearbeitung von Projekten und nicht zuletzt auch die Programmplanung unserer Stadtrundgänge in der hoffentlich stattfindenden Saison 2021. All diese Aufgaben erfordern ein äußerst hohes Maß an Flexibilität, Improvisationstalent und leider immer auch wieder aufgrund

der großen Unwägbarkeiten eine gewisse Frustrationstoleranz.

Der große Rest unseres vor der Krise 17-köpfigen Teams ist zu 100 Prozent in Kurzarbeit. Dieses staatliche Instrument erlaubt es uns, die allesamt langjährigen Mitarbeiter*innen im Verein zu halten und, sobald sich die Lage wieder bessert, weiter zu beschäftigen. Ein Verlust der so erfahrenen und geschätzten Kolleg*innen wäre ein herber Schlag, den wir unbedingt verhindern möchten (und werden). Die Kurzarbeit erstreckt sich dabei insbesondere auf alle Mitarbeiter*innen, die hauptsächlich im Bereich der Organisation der Bildungsprogramme tätig sind. So arbeiten derzeit alle Mitarbeiter*innen der Buchungsbüros in Nürnberg und Bamberg nicht.

Doch leider werden nach der Krise nicht mehr alle Angestellten, die 2020

bei Geschichte Für Alle e.V. in das Arbeitsjahr gestartet sind, weiter für unseren Verein arbeiten. Johanna Halfmann, die ihre Ausbildung zur Kauffrau für Tourismus und Freizeit in unserem Buchungsbüro absolviert hat und die wir danach als Verwaltungskraft übernehmen konnten, Philipp Bayerschmidt, der 2019 als wissenschaftlicher Mitarbeiter in Teilzeit unser Team ergänzt hat, und Stefan Spangler, der seit Anfang 2020 auf einer Teilzeitstelle im Servicebereich mitgearbeitet hat, werden künftig nicht mehr Teil des hauptamtlichen Teams sein. Ihnen gilt unser großer Dank für die erfolgreiche Zusammenarbeit. Zudem können wir derzeit einige Minijobs, die direkt mit dem Führungsbetrieb in Verbindung stehen, nicht fortführen. Auch den hiervon betroffenen Mitarbeiter*innen danken wir herzlich für die gute Zusammenarbeit.

Hinweis zur Jahreshauptversammlung 2021

Wie bereits auf der letzten Mitgliederversammlung, die im März 2020 kurz vor dem ersten Corona-Lockdown stattgefunden hat, angekündigt, findet die Jahreshauptversammlung in diesem Jahr erstmalig im Herbst statt. Die Verschiebung des Termins ist nicht pandemiebedingt, sondern hat organisatorische Gründe: Mit einer generellen Verlegung der Versammlung in die zweite Jahreshälfte liegt zu der Veranstaltung der Jahresabschluss des jeweils vergangenen Jahres vor. Damit kann der Vorstand die Mitglieder mit vollständigen und geprüften Zahlen über die Vereinsfinanzen informieren. Der Vorstand sowie alle weiteren Mandatsträger*innen bleiben – einem Beschluss der letzten Mitgliederversammlung folgend – bis zur Jahreshauptversammlung im Amt. Termin und Ort der Veranstaltung werden satzungsgemäß bekanntgegeben.

Brief des Vorstands an die Bayerische Staatsregierung

Für viele unserer freiberuflichen Rundgangsleitungen stellt sich die gegenwärtige Situation als sehr schwierig dar, da ihre Einnahmen aus den Führungen ersatzlos weggefallen sind. Aus diesem Grund initiierte der Vereinsvorstand im Mai 2020 ein von sehr vielen Trägern freier Bildung der Metropolregion unterstütztes Schrei-



NEU

im Sandberg-Verlag

100 Jahre Bau- und Siedlungsgenossenschaft Volkswohl eG Fürth 1920–2020

von Helga Zahlaus und Bernd Windsheimer
172 Seiten, Softcover
ISBN 978-3-96486-004-0
14,80 EUR

ben an die Staatsregierung, welches das Problem erläuterte und kreative Vorschläge zu einer wenigstens teilweisen Weiterbeschäftigung machte. Leider blieb das Schreiben bis heute unbeantwortet.

Viel Neues im Henkerhaus

Dank einer großzügigen Zuwendung der Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg tut sich derzeit einiges im Nürnberger Henkerhaus, in dem unser Verein seit 2007 eine kleine Ausstellung zur lokalen Rechts- und Kriminalgeschichte zeigt. So wird nicht nur die Ausstellung in der pittoresken Pegnitzbebauung erneuert und erweitert, sondern auch ein bisher ungenutzter Raum im Erdgeschoss wird nun für den Publikumsverkehr erschlossen. Hier wird ab Juli dieses Jahres eine Außenstelle unseres Nürnberger Büros ihre Türen öffnen. Vor Ort können dann nicht nur Eintrittskarten für das Henkerhaus erworben

werden, sondern u.a. auch Teilnahmekarten für Rundgänge, Gutscheine und Publikationen. Mit dem Henkerhaus als neuer Anlaufstelle in der Altstadt möchten wir außerdem unser Angebot an stadtgeschichtlichen Führungen in Nürnberg deutlich ausbauen. Wir freuen uns schon auf Ihren Besuch im »neuen« Henkerhaus.

Webseite zu den Stolpersteinen in Nürnberg im Entstehen

Seit Geschichte Für Alle e.V. vor einigen Jahren die Betreuung der Nürnberger Stolpersteine übernommen hat, bestand der Wunsch, die Steine und vor allem die Schicksale der Menschen, für die diese stehen, einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Als ideales Medium hierfür erachten wir eine digitale Karte, auf der Interessierte die Verlegeorte der Nürnberger Steine und ausführliche



Ob die Geschichte des Hopfenhandels (s. Bild) oder die Fürther Prachtstraßen – trotz Corona bietet unser nun virtuelles Veranstaltungsprogramm (auf Seite 8) für unsere Mitglieder zahlreiche Möglichkeiten, sich Geschichte nach Hause zu holen. Für die Teilnahme genügt es, zur angegebenen Zeit auf den Link in der Einladungsmail zu klicken, dann öffnet sich die Live-Präsentation im Browserfenster. Die Mitglieder selbst bleiben während des Vortrags unsichtbar. Am Ende des Vortrags können auch Fragen gestellt werden, etwa über die Chat-Leiste.



Noch sieht man dem Henkerhaus mit seiner neuen Eingangstür am Trödelmarkt den laufenden Umbau an. Doch schon bald wird nicht nur ein neues »Muntat-Zeichen«, sondern auch die Infostelle Geschichtsinteressierte in das Gebäude locken.



NEU
im Sandberg-Verlag

Erlangen – Die Hugenottenstadt
von Hartmut Heisig
72 Seiten, Softcover
ISBN 978-3-96486-005-7
7,80 EUR

Biographien zu den Nürnberger Opfern des NS-Regimes einsehen können. Durch die auch in diesem Fall erfolgreiche Einwerbung von Stiftungsgeldern durch Geschäftsführer Bernd Windsheimer kann diese Webseite nun erarbeitet werden. Bereits ab Sommer 2021 wird die Seite unter www.stolpersteine-nuernberg.de aufrufbar sein. Unterstützt wird das Projekt von der WBG 2000 Stiftung, der Nürnberger Menschenrechtsstiftung und der Kost-Pocher'schen Stiftung.

Neuer Escape-Room in den Historischen Felsengängen

Bereits seit 2018 beschreibt Geschichte Für Alle e.V. mit dem historischen Escape-Game »Mein letzter Wille« in Zusammenarbeit mit den Historischen Felsengängen neue Wege in der Geschichtsvermittlung. In Kürze wird nun ein zweites Spiel in den Felsenkellern die Teilnehmer*innen vor spannende Rätsel aus der Stadtgeschichte stellen. Beim neuen, von Philipp Bayerschmidt konzipierten Raum »Das Geständnis« steht die Nürnberger

Kriminalgeschichte im Mittelpunkt. So ist nicht nur in Teamarbeit innerhalb von 60 Minuten ein historischer Kriminalfall zu lösen, sondern es gilt, mit Geschick, Logik und vielleicht auch ein wenig historischem Wissen zahlreiche Rätsel rund um die Themen Recht und Strafe zu knacken. Beide Escape-Rooms in den Historischen Felsengängen können von Gruppen mit bis zu acht Personen gespielt werden. Buchungen sind unter www.historische-felsengaenge.de möglich.

Neue Publikation »100 Jahre Bau- und Siedlungsgenossenschaft Volkswohl eG Fürth 1920–2020«

Nach der wbg Nürnberg 2018 und dem Nürnberger Siedlungswerk 2019 feierte 2020 mit der Volkswohl Fürth eine weitere Baugenossenschaft ihr 100-jähriges Jubiläum. Wie auch bei den beiden Nürnberger Genossenschaften erarbeitete Bernd Windsheimer die Festschrift für »die Volkswohl«. In Zusammenarbeit mit der Historikerin Helga Zahlaus ist ein reich bebildertes Buch entstanden, das

die spannende Geschichte der Bau- und Siedlungsgenossenschaft erzählt und interessante Einblicke in die Fürther Stadtgeschichte liefert. Die Buchvorstellung fand mitten in der Pandemie online statt und wurde in den Fürther Nachrichten besprochen.

Neues aus der Reihe »Historische Spaziergänge«

Im vergangenen Herbst erschien bereits der 17. Band der Reihe »Historische Spaziergänge«. Autor Hartmut Heisig lässt in dem reichbebilderten Buch seine Leser*innen die Hugenottenstadt Erlangen entdecken. Als Jahresgabe wurde das Buch allen Fördermitgliedern, die unsere Arbeit 2019 unterstützen, kostenfrei zugeschickt. Die vielen positiven Rückmeldungen zu der Publikation haben uns sehr gefreut.

Zum 550. Geburtstag Albrecht Dürers gibt es dieses Jahr in der Reihe »Historische Spaziergänge« einen neuen Band, der zu einer Spurensuche zu dem bedeutenden Künstler in der Nürnberger Altstadt einlädt. Das Büchlein, das von unserem langjährigen freien Mitarbeiter und Kunsthistoriker PD Dr. Manuel Teget-Welz sowie weiteren namhaften Dürer-Expert*innen verfasst wird, erscheint im Herbst. Sobald es vorliegt, wird es allen Fördermitgliedern des Jahres 2020 als Jahresgabe kostenfrei zugesandt.

Konzeption von Klimastadtführungen im Landkreis Bayreuth

Seit vielen Jahren führt unser Verein zusammen mit dem Klimaschutzbeauftragten der Stadt Nürnberg Rundgänge zum Klimawandel und Klimaschutz in Geschichte und Gegenwart in der Altstadt und im Museum Industriekultur durch. 2019 wurden wir vom Klimaschutzmanagement des Landkreises Bayreuth beauftragt, ebensolche Klimastadtführungen auch für vier Orte im Landkreis zu konzipieren. Sobald es die Corona-Regelungen wieder zulassen, wird es also künftig auch in Bayreuth, Bischofsgrün, Pegnitz und Pottenstein Führungen zu diesem hochrelevanten Thema geben. Die Rundgänge werden vor Ort jeweils von lokalen Gästeführer*innen durchgeführt.

Erneute Verschiebung der Studienfahrt nach Breslau

Im letzten Geschichtsrundbrief hatten wir eine Verschiebung der für Herbst 2020 geplanten Studienfahrt nach Breslau in das Jahr 2021 mitgeteilt. Nun müssen wir leider auch in diesem Jahr passen. Die gegenwärtige Lage macht eine Planung leider unmöglich. Wir freuen uns schon, die beliebten Studienfahrten wiederaufzunehmen, sobald die Pandemie vorüber ist.



Wie das Henkerhaus gleicht auch der neue Escape-Room in den Felsengängen noch einer Baustelle. Auch hier werden die Provisorien bald verschwunden sein. Was die Patrizierwappen mit der Nürnberger Kriminalgeschichte zu tun haben, wird natürlich noch nicht verraten.

März

Mi., 31.03. 19:00 Uhr **Die Fürther Prachtstraßen. Auf den Spuren von Historismus und Jugendstil**
Christian Fritsche und Dr. Norbert Autenrieth, Rundgangsleiter GFA

April

Di., 06.04. 19:00 Uhr **Erlangen als Universitätsstadt**
Alexander Estel, Rundgangsleiter GFA

Do., 15.04. 19:00 Uhr **Kaspar Hauser. Ein ungelöster Kriminalfall?**
Monika Endres, Rundgangsleiterin GFA

Mai

Mo., 03.05. 19:00 Uhr **Auf den Spuren Johann Adam Delsenbachs durch Nürnberg**
Hartmut Heisig, Rundgangsleiter GFA

Di., 18.05. 19:00 Uhr **Die Nürnberger Stadtmauer im 19. Jahrhundert**
Daniel Gürtler, Rundgangsleiter GFA

Juni

Do., 10.06. 19:00 Uhr **Das Nürnberger Bürgerhaus im Laufe der Jahrhunderte**
Andreas Krätzer, Rundgangsleiter GFA

Do., 17.06. 19:00 Uhr **Der Saal 600 – eine virtuelle Tour am historischen Ort der Nürnberger Prozesse**
Dr. Pascal Metzger, wissenschaftlicher Mitarbeiter GFA

Juli

Mo., 12.07. 19:00 Uhr **Nürnberger Bibliotheksgeschichte**
Jennifer Oevermann, Rundgangsleiterin GFA

Di., 20.07. 19:00 Uhr **Bauliche Kriegsschäden des Zweiten Weltkriegs in Nürnberg**
Georg Sedlmeyer, Rundgangsleiter GFA

August

Mo., 02.08. 19:00 Uhr **Das Nürnberger Selbstverständnis im Mittelalter**
Johannes Pechstein, Rundgangsleiter GFA

Do., 12.08. 19:00 Uhr **Kraftshof und der Irrhain**
Markus Heidebroek, Rundgangsleiter GFA

Alle Veranstaltungen finden virtuell statt. Den jeweiligen Teilnahmelink erhalten Sie per E-Mail. Sollten Sie in der Vergangenheit noch keine Veranstaltungshinweise per E-Mail von uns bekommen haben, dann teilen Sie uns gerne Ihre Adresse unter info@geschichte-fuer-alle.de mit.